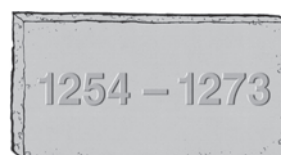
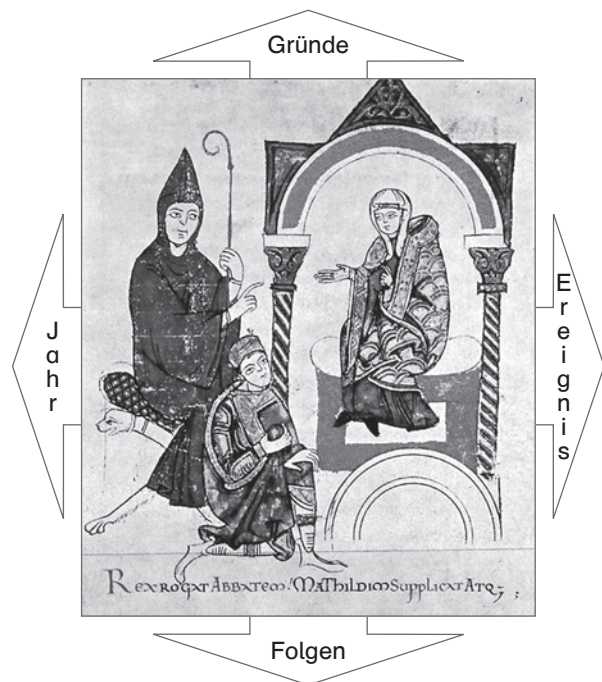
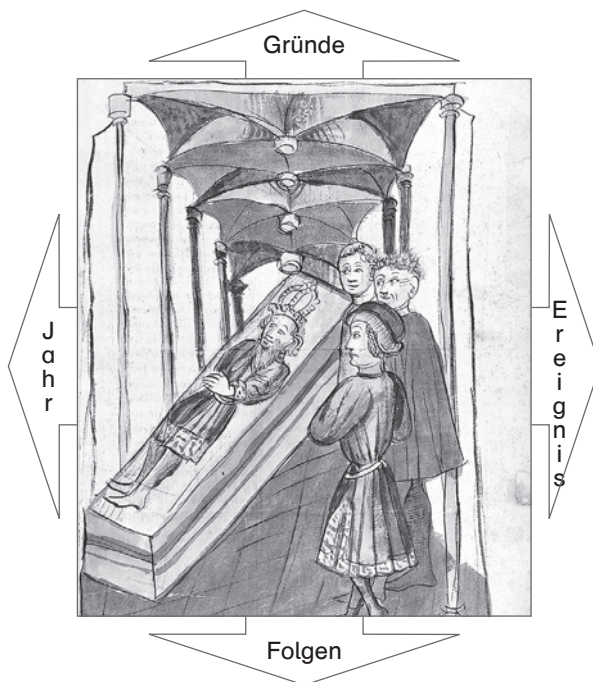
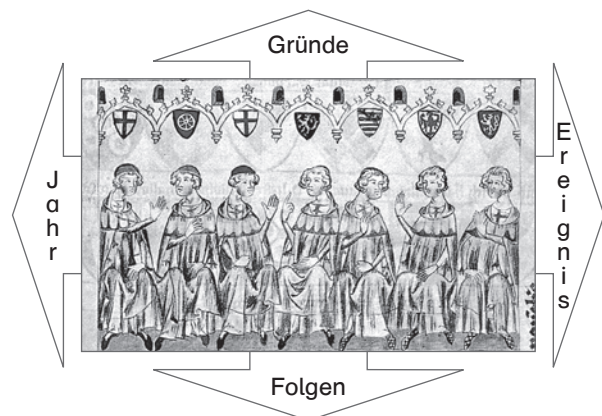
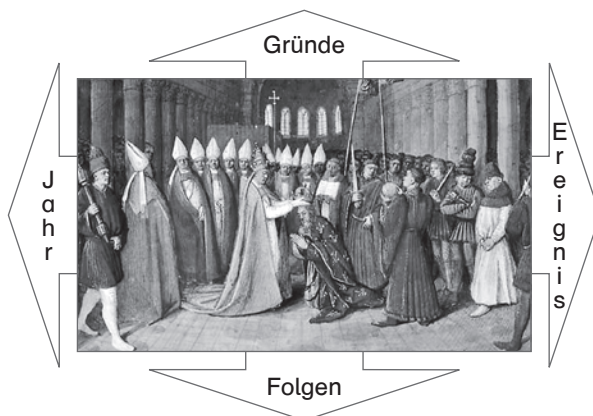




Wichtige Ereignisse

1. Ordne die Ereignisse den Jahreszahlen und Bildern zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei Bilder pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.
 b) Notiere in deinem Heft links vom Bild die Jahreszahl und rechts davon das, was passiert ist.
 c) Schreibe über das Bild die Gründe bzw. Voraussetzungen und unter das Bild die Folgen dieses Ereignisses.



Wichtige Ereignisse

Wörtlich übersetzt bedeutet der lateinische Begriff Interregnum „Zwischenherrschaft“ und bezeichnet eine Zeit, in der kein Herrscher im Heiligen Römischen Reich die Macht bewahren konnte. Es gab zwar während des Interregnums viele Könige, aber sie regierten oft nur kurz, konnten sich nicht als Herrscher behaupten und keiner konnte seinen

5 Sohn als Nachfolger einsetzen. So kam es, dass sich keine Herrscherfamilie durchsetzen konnte.

Nicht nur die vielen und schwachen Könige in dieser Zeit waren ein Grund für das Interregnum, sondern auch die rechtliche Lage. Friedrich II., der letzte Kaiser aus der Familie der Staufer, hatte in den Jahren 1220 und 1231 viele königliche Rechte an die Fürsten

10 abgegeben. So besaßen die Fürsten eigene Soldaten, die den Frieden sicherten. Die Fürsten kümmerten sich um die Straßen in ihren Ländern, waren die obersten Richter und urteilten als solche in Streitfällen. Zudem durften sie eigene Münzen prägen und konnten eigene Burgen und Befestigungsanlagen errichten. Sie hatten das Recht, die

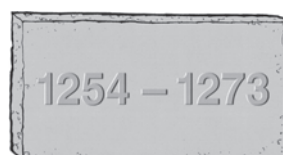
15 Geldstrafen, die die Menschen bezahlen mussten, zu behalten sowie Zölle auf Waren zu erheben, die in ihrem Herrschaftsbereich gehandelt wurden. Ebenso konnten sie die Einnahmen aus dem Bergbau für sich verwenden und festlegen, wo man einen Markt abhalten durfte und wie viel man dafür an den Fürsten zahlen musste. Friedrich II. hatte

20 damit viele seiner königlichen Aufgaben und Rechte den Fürsten überlassen, weshalb die Könige nach seinem Tod im Jahr 1250 weniger Macht hatten. So entstand diese Zeit der Zwischenherrschaft.

Die Folgen des Interregnums waren weitreichend, da von nun an nach dem Tod des Kaisers der neue Herrscher frei unter den mächtigen Fürsten gewählt wurde. Da deshalb aber kein Kaiser die kaiserliche Macht für seinen Sohn erhalten konnte, nutzten die

25 Kaiser ihre Regierungszeit eher dafür, die Macht ihrer eigenen Familie zu stärken als die Macht des Königtums zu festigen. Insgesamt nahm durch das Interregnum die Macht der einzelnen Fürsten zu und der Einfluss des zentralen Königtums ab. So entwickelte sich aus dieser Zeit heraus auf lange Sicht gesehen die Eigenständigkeit vieler deutscher Gebiete, was bis heute ein Merkmal des Föderalismus in Deutschland ist. Im Mittelalter wurde das Interregnum von den meisten Menschen als schlechte Zeit empfunden, da die

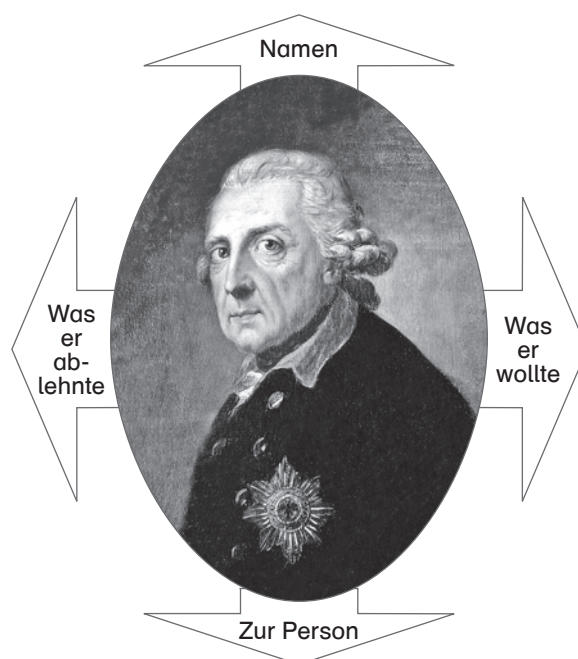
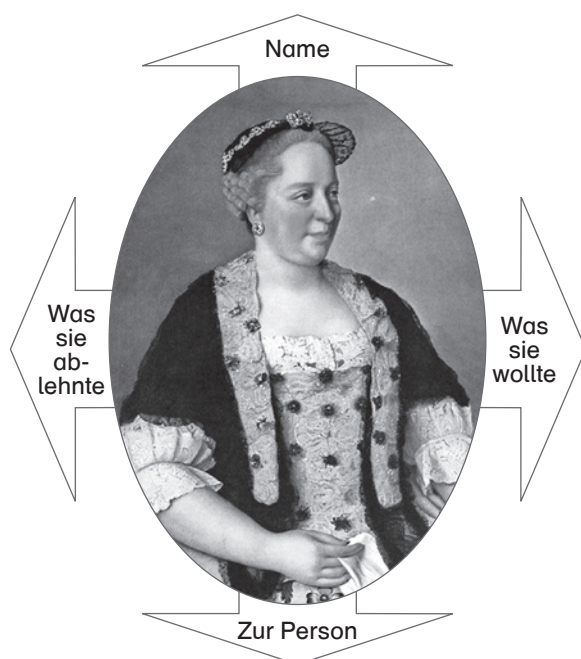
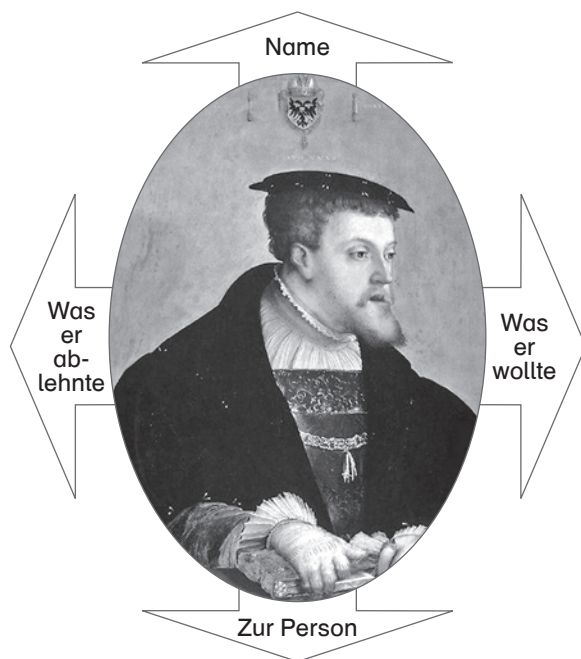
30 Kaiser oft nach wenigen Regierungsjahren starben, sich keine stabile Herrschaft durchsetzte und aufgrund der vielen Kriege Chaos herrschte. Deshalb werden auf dem Bild mehrere Personen gezeigt, die um einen toten Kaiser trauern, der aufgebahrt auf einem Bett liegt.





Wichtige Personen

1. Ordne die vier Personen und ihre Biografien den Porträts zu.
2. a) Schneide jedes Bild mit den Pfeilen aus und klebe zwei Bilder pro Seite in dein Heft. Lasse viel Platz zum Schreiben dazwischen.
b) Schreibe den Namen über das Bild.
c) Notiere links des Porträts die Haltungen und Personen, die der Beschriebene ablehnte oder bekämpfte, und rechts die Haltungen und Personen, die er unterstützte.
d) Schreibe unter das Bild die Lebensdaten, interessante Ereignisse aus ihrem Leben und die Position bzw. Funktion, welche die Person zu einer bestimmten Zeit einnahm.



Maria Theresia von Österreich



Maria-Theresia-Denkmal in Wien

„Sie hat ihrem Throne Ehre gemacht und ihrem ganzen Geschlecht“, so urteilte ihr größter Widersacher, Friedrich II. von Preußen, über Maria Theresia. Er hatte gegen sie drei blutige Kriege geführt und in dieser Zeit weniger schmeichelhaft von ihr gesprochen.

Es ist erstaunlich, dass sich eine Frau im 18. Jahrhundert gegen alle Männer durchsetzen konnte und sogar zu einer der beliebtesten Herrschergestalten ihres Volkes wurde. Sie kam 1717 als Tochter des damaligen Kaisers Karl VI. zur Welt. Als dieser sah, dass er keine männlichen Erben haben wird, bemühte er sich darum, seine Tochter als rechtmäßige Erbin über seine Länder einzusetzen. Nach seinem Tod übernahm sie 1740 die Regierungsgeschäfte. Die anderen europäischen

Mächte und teils auch ihre Untertanen erkannten sie anfangs allerdings nicht als Herrscherin an. Deshalb befand sie sich in einer schwachen Position, die ihr Gegenspieler Friedrich II. ausnutzte, indem er das österreichische Schlesien besetzte.

Maria Theresia verlor zwar Schlesien an den Preußenkönig, konnte aber in den anderen Ländern ihre Macht behaupten. Als sie sowohl von Preußen als auch von Bayern, das Teile Österreichs besetzte, bedrängt wurde, hielt sie eine leidenschaftliche Rede an die ungarischen Adligen. Dabei war sie den Tränen nahe, hielt ihren Sohn in die Höhe und bat darum, ihr und ihrer Familie zu helfen. Die Ungarn standen auf ihrer Seite und unterstützten sie rückhaltlos. Als sich

Maria Theresia dann gegen ihre Feinde behauptet hatte und der bayerische Kurfürst – er war von 1742 bis 1745 Kaiser – gestorben war, konnte sie sogar ihr Ziel durchsetzen und ihren Ehemann, Franz von Lothringen, zum Kaiser wählen lassen. So war wieder ein Mitglied der Habsburgerdynastie Kaiser.

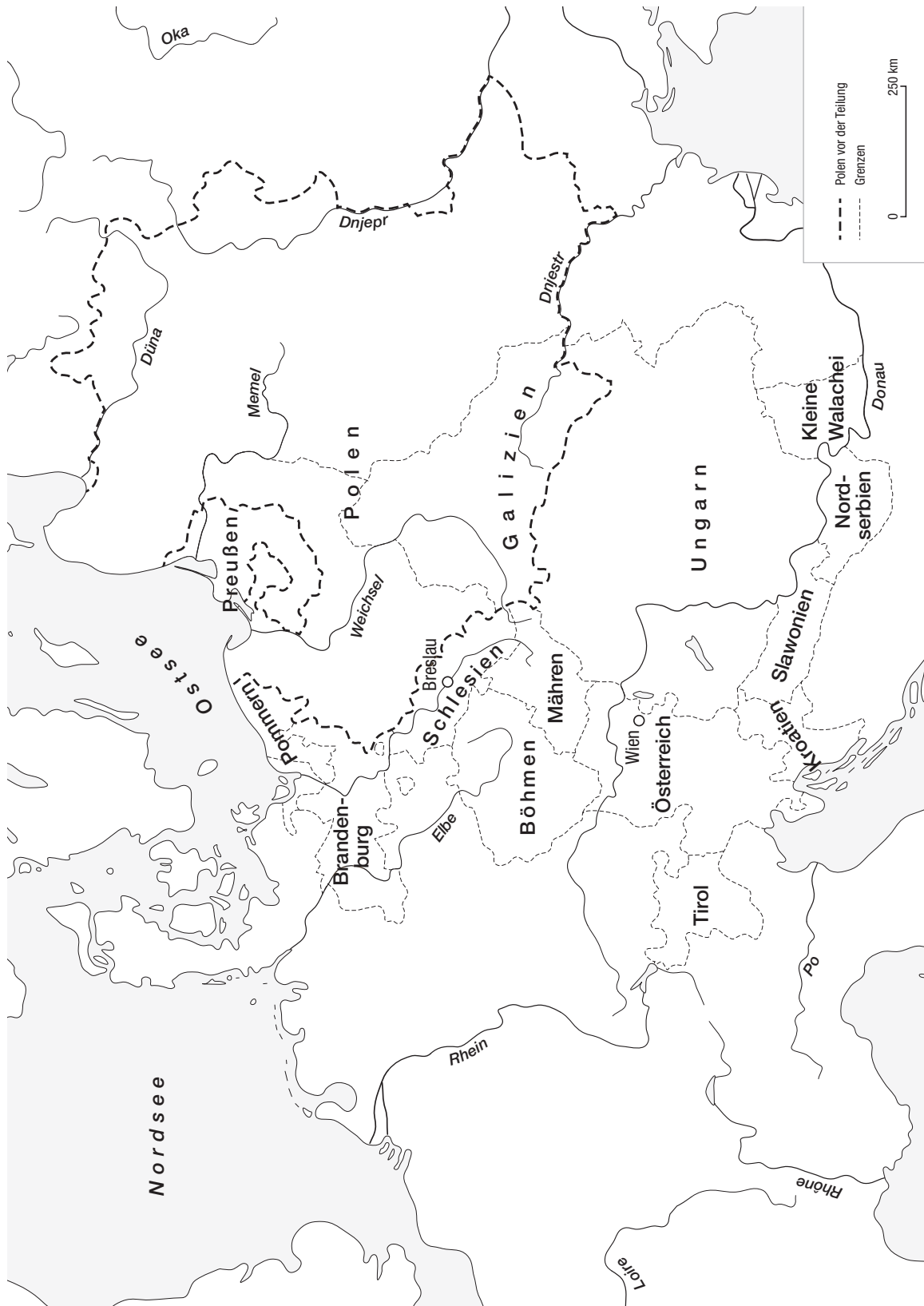
Ein weiterer außenpolitischer Erfolg war ein Bündnis mit Frankreich, das sie mit der Verheiratung ihrer Tochter, Marie Antoinette, mit dem französischen Thronfolger, dem späteren Ludwig XVI., festigte. Innenpolitisch entmachtete sie alle Stände, die bisher bei Gesetzen mitbestimmen konnten sowie bei Steuererhebung mitredeten, und schuf einen Staat, in dem sie allein über die Gesetze, die Steuern, das Heer, die Kirche und die Wirtschaft bestimmte. Deshalb nennt man ihre Regierungsform auch Absolutismus. Sie wandte sich gegen jede Mitsprache des Volkes oder der Adligen. Um ihr Land, vor allem im Krieg mit Preußen, zu stärken, modernisierte sie das Heer, förderte die Handwerker in ihrem Land und siedelte Bauern in bisher ungenutzten Gebieten an. So hatte sie eine schlagkräftige Armee und höhere Steuereinnahmen. Die zu Lebzeiten sehr beliebte Herrscherin verstarb 1780 in Wien.



Franz I. Stephan und Maria Theresia mit ihren Kindern



Österreich und Preußen werden Großmächte





Biografie: Martin Luther

1. Schneide alle Bilder sowie die Kärtchen mit den Bildbeschreibungen und Fragen aus.
2. Lies die Kärtchen mit den Bildbeschreibungen und Fragen aufmerksam durch.
3. Suche dann die Texte, die zu den Fragen passen. Klebe anschließend die Bilder auf ein leeres Blatt und lass darunter genug Platz zum Schreiben.
4. Schreibe die Antworten zu den Fragen auf das Blatt unter das entsprechende Bild.





1 Das Bild zeigt Luther als jungen Mann, der vor Schreck die Hände hoch hält und ängstlich zu seinem Begleiter schaut. Im Hintergrund sieht man schwarze Gewitterwolken und einen Blitz.

1. Welchen Beruf sollte Martin Luther nach dem Willen seines Vaters ausüben?
2. Warum erfüllte Martin Luther den Wunsch seines Vaters nicht?
3. Was machte Luther nach 1505?



2 Auf dem Bild ist Martin Luther an einem Kirchenportal zu sehen, an dem er ein Blatt mit seinen 95 Thesen befestigt hat. Neben ihm stehen einige Menschen, denen er seine Meinung erklärt.

1. Was taten die Menschen, um nach dem Tod schneller ins Paradies zu kommen?
2. Wann und wo veröffentlichte Luther seine 95 Thesen und wogegen richtete er sich?
3. Welches Ziel verfolgte Luther mit der Veröffentlichung der Thesen?



3 Auf der Darstellung sind Martin Luther (links), Kaiser Karl V. und die Fürsten des Reiches zu sehen. Im Vordergrund stehen die Worte Luthers „Hier stehe ich, ich kann nicht anders! Gott helfe mir, Amen!“

1. Wann musste Martin Luther vor dem Kaiser auf dem Reichstag in Worms erscheinen?
2. Was erwartete man dort von Luther?
3. Was hatte Martin Luther bereits zuvor mit dem Bannschreiben des Papstes getan?



4 Auf dem Bild sieht man die Wartburg auf einem Bergkamm. In der Mitte ist ein mächtiger Turm, der Burgfried, zu sehen und rechts sieht man einen Gang mit Fachwerk.

1. Was tat der Kurfürst Friedrich der Weise?
2. Warum und unter welchem Decknamen war Martin Luther auf der Wartburg?
3. Was machte er dort?



5 Das Bild zeigt in der Mitte Martin Luther in seiner Mönchskutte, wie er mit aufgebracht Bauern spricht. Diese sind mit ihren Mistgabeln bewaffnet und hören dem Reformator zu.

1. Wann fand der bis dahin größte Aufstand in Deutschland statt und wie hieß er?
2. Wogegen wandten sich die Aufständischen?
3. Wie sollte man sich nach Meinung Luthers gegenüber den Fürsten verhalten?



6 Dies Bild zeigt Martin Luther im Kreise seiner Familie.

1. Von wann bis wann lebte Luther?
2. Wie hieß Luthers Frau und was war sie vor der Heirat?
3. Wie sahen Luthers Privatleben und Gesundheit aus?



Frühe Neuzeit – Tabu

1. Das Spiel Tabu wird mit zwei Mannschaften gespielt. Dabei geht es darum, dass ein Mitspieler seiner Mannschaft in einer bestimmten Zeit (z. B. einer Minute) möglichst viele Begriffe erklärt. Auf jeder Karte steht ein zu erklärender Begriff. Dabei darf man aber weder den Begriff selbst noch die Wörter verwenden, die unter diesem Begriff als Tabu-Wörter stehen. Abwandlungen der Tabu-Wörter (z. B. „ängstlich“ statt „Angst“) sind ebenso wenig erlaubt wie Wörter aus anderen Sprachen, Zeichen oder der Verweis auf einen Mitschüler. Neben dem Erklärer sitzt ein Mitglied der gegnerischen Mannschaft, um zu überwachen, dass keine unerlaubten Begriffe verwendet werden und die Zeit eingehalten wird. Kann jemand einen Begriff nicht erklären, nimmt er die nächste Karte vom Stapel. Nach Ablauf der Zeit darf ein Mitglied der anderen Mannschaft Begriffe erklären. Für jeden erratenen Begriff gibt es einen Punkt.
2. Erstelle Tabu-Karten für die gegnerische Mannschaft. Überlege, wie du den Begriff erklären würdest, und wähle diejenigen Wörter aus, die für deine Erklärung am wichtigsten sind.
3. Notiere dann unter dem zu erklärenden Begriff vier dieser Tabu-Wörter.

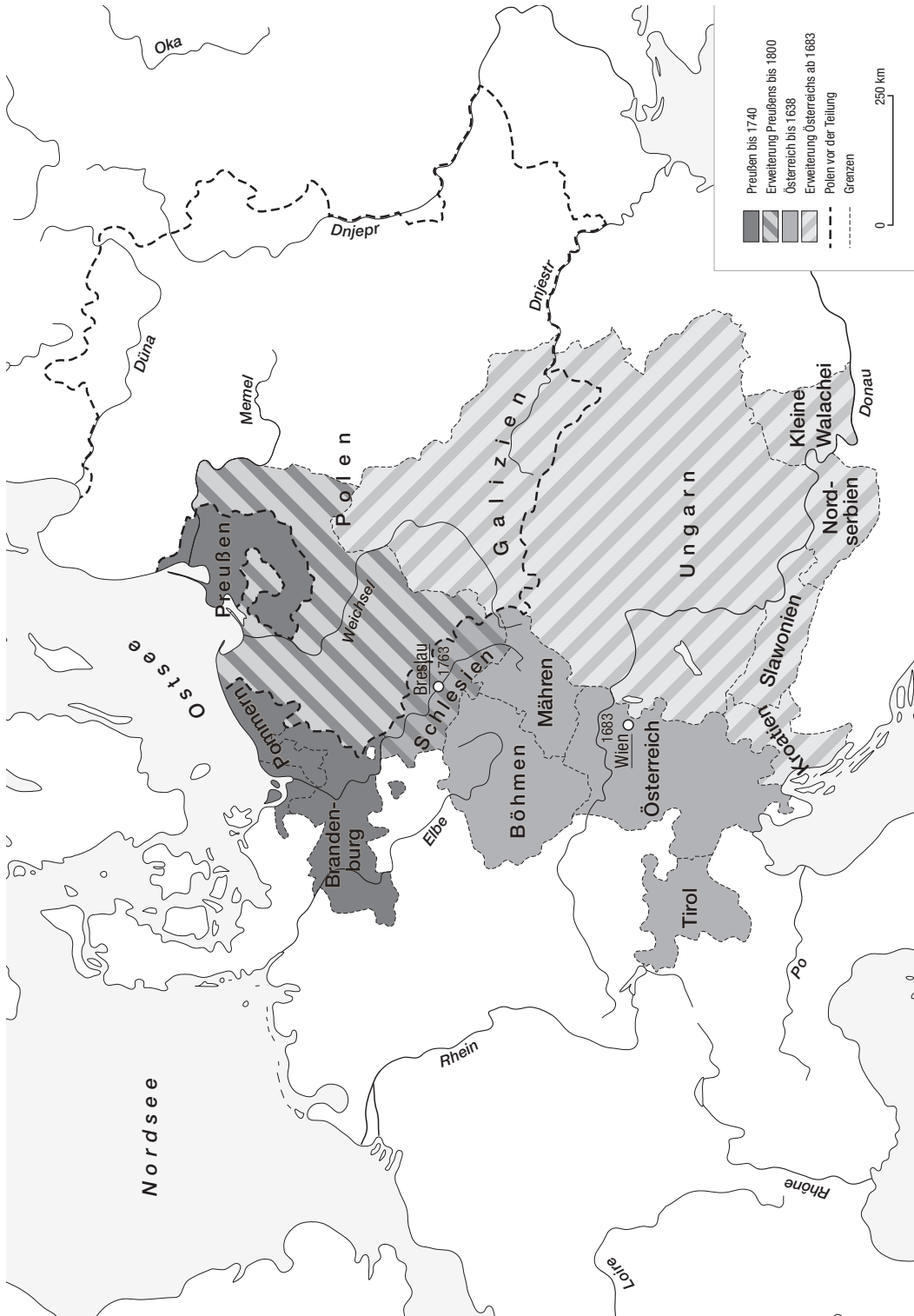


<p>Seeweg nach Indien</p> <ul style="list-style-type: none">••••	<p>Christoph Kolumbus</p> <ul style="list-style-type: none">••••	<p>Kolonien</p> <ul style="list-style-type: none">••••	<p>Missionierung</p> <ul style="list-style-type: none">••••
<p>Indianer</p> <ul style="list-style-type: none">••••	<p>Reformation</p> <ul style="list-style-type: none">••••	<p>Ablasshandel</p> <ul style="list-style-type: none">••••	<p>Martin Luther</p> <ul style="list-style-type: none">••••



Österreich und Preußen werden Großmächte (1683 – 1795)

S. 50–51



Gründe:

- Vordringen der Türken
- Schlesien ist reich.
- Friedrich II. will Preußen zur Großmacht machen.
- „Nur“ weibliche Thronfolgerin in Österreich

Folgen:

- Österreich erobert Südosteuropa und wird Konkurrent des Osmanischen Reiches und Russlands.
- Österreich und Preußen werden Großmächte und zu Konkurrenten in Deutschland.



Biografie: Martin Luther

S. 54–57



1. Sein Vater wollte, dass Martin Luther Beamter, Richter oder Anwalt werde.
2. Bei einem schweren Gewitter schwor er, Mönch zu werden, wenn er überleben sollte.
3. Ab 1505 war er Augustinermönch und studierte Theologie.

1
C



1. Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen ließ Luther auf die Wartburg entführen.
2. Dadurch sollte Luther, der unter dem Namen Junker Jörg dort lebte, geschützt werden, weil ihn jeder hätte töten können.
3. Er übersetzte dort das Neue Testament ins Deutsche.

4
F



1. Um ins Paradies zu kommen, spendeten die Menschen an die Kirche, taten gute Werke und kauften sich einen Ablass für ihre Sünden.
2. 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel in Wittenberg.
3. Er wollte mit seinem Bischof und anderen Gelehrten über den Ablass diskutieren.

2
B



1. Der Bauernkrieg fand 1524/25 statt.
2. Die Bauern wollten nicht mehr für die Adligen arbeiten, Abgaben an sie zahlen und ihnen gehorchen. Sie waren auch gegen Priester, die ihre Aufgabe nicht richtig erfüllten.
3. Nach Martin Luthers Ansicht sollte man die gesellschaftliche und politische Ordnung aufrechterhalten.

5
D



1. 1521 musste Martin Luther vor den Kaiser auf dem Reichstag in Worms treten.
2. Er sollte dort alle seine Ideen widerrufen.
3. Zuvor hatte Luther bereits das Bannschreiben des Papstes verbrannt.

3
A



1. Martin Luther lebte von 1483 bis 1546.
2. Seine Frau war Katharina von Bora, die vorher Nonne gewesen war.
3. Mit ihr hatte er sechs Kinder. Oft waren Gäste beim ihm, die mit ihm diskutierten und sangen. Luther war dick und hatte gesundheitliche Probleme.

6
E